

Homilie finden und mit dieser zu einer glücklichen Synthese gelangen; wie etwa in *Sermo* XCVII (*Erunt primi novissimi et novissimi primi*), die Cusanus am 6. Februar 1452 in Löwen gehalten hat und in der er (gewissermaßen im Vorgriff auf *De ludo globi*) den Menschen als einen lebendigen Denar beschreibt (N. 10f.), der aus Gold besteht (»zuerst bist du Mensch«), der Münze ist (»dann bist du Christ«) und eine Inschrift trägt (»dann bist du zu diesem oder jenem berufen, bist Ackerer oder Weinbauer oder bist zu einer anderen Tätigkeit berufen, auf dass du nicht müßig seiest, oder damit du ein Religiöse seiest«). Ein weiteres Beispiel bietet *Sermo* CXVI (*Homines mirati sunt dicentes: Qualis est hic, quia venti et mare oboediunt ei*), die er am 30. Januar 1452 in Brüssel gehalten hat und in der er das Kommen des Heiligen Geistes mit den Bewegungen der Natur und des Erkennens verbindet und den Menschen als »animal admirativum« (N. 11) kennzeichnet, das sein Schiffelein der widrigen Winde Satans wegen zwischen Skylla und Charybdis hindurch steuern muss (N. 13).

Schließlich sei noch hervorgehoben, dass die drei Apparate (der Varianten, Quellen, und Parallelen) gut ausgearbeitet sind, so dass sich die Cusanusforschung auch dieser Ausgabe bestens und in Dankbarkeit bedienen kann.

Wilhelm Dupré, Nijmegen

NICOLAI DE CUSA *Sermones* III (1452–1455), fasc. 4: *Sermones* CLXXVI–CXCII a Silvia Donati, Harald Schwaetzer et Franz-Bernhard Stammkötter editi (Nicolai de Cusa Opera Omnia XVIII/4), Hamburg: Felix Meiner, 2004, ISBN 3–7873–1674–4;

fasc. 5: *Sermones* CXCI–CCIII a Silvia Donati et Isabelle Mandrella editi (Nicolai de Cusa Opera omnia XVIII/5), Hamburg: Felix Meiner, 2005, ISBN 3–7873–1711–2

Die *Sermones* CLXXVI–CCIII, die in den beiden Faszikeln 4 und 5 im Band XVIII der *Opera Omnia* des Nikolaus von Kues von Silvia Donati, Isabelle Mandrella, Harald Schwaetzer und Franz-Bernhard Stammkötter unter Mitarbeit von Johannes Leicht und Heidi Hein, die für die Einrichtung der Indices verantwortlich zeichnen, herausgegeben wurden, sind alle in Brixen (mit Ausnahme von CLXXXVI [Innsbruck], CLXXXVIII [Bruneck], CLXXXIX [Bruneck], CXC [Steg bei Bruneck], CXCI [Prettau im Ahrntal], CXCIII [Nat], CC [Stift Wilten], CCI [Neustift]) in der Zeit vom 2. März 1455 bis 8. September 1455 gehalten worden.

Die nach kritischen Maßstäben herausgegebenen *Sermones*-Texte können sich alle auf exzellente Textzeugen stützen, vor allem auf die von Nikolaus von Kues selbst in Auftrag gegebene und von ihm korrigierte Prachthandschrift V<sub>2</sub> (Cod. Vat. lat. 1245). Ihre Echtheit braucht in keinem Fall begründet zu werden, wie dies bei den Predigten Meister Eckharts in jedem Fall notwendig ist. Die Cusanus-*Sermones* sind mustergültig nach den Prinzipien ediert, die in der *Praefatio generalis* der *Sermones* I (1430–1441), Hamburg 1991, S. IX–LXI von Rudolf

Haubst und der *Sermones* III (1452–1455), Hamburg 2007, S. IX–XV von Klaus Reinhardt aufgestellt wurden.

Der kritische Text wird für die Benutzung durch den wissenschaftlichen Leser in drei wertvollen Apparaten erschlossen. Der textkritische Apparat steht im Dienste der Begründung des edierten Textes. Dieser folgt bevorzugt der Handschrift V<sub>2</sub>. Wo von Nikolaus selbst vorgenommene Korrekturen in der Überlieferung nachweisbar sind, werden diese in den edierten Text übernommen; die Lesarten, die durch die Korrekturen aus dem Leittext herausgenommen werden, sind im kritischen Apparat verzeichnet. Sind verschiedene Lesarten vorhanden, wird diejenige bevorzugt, die vermutlich dem (verlorenen) Autograph nähersteht. Lesefehler und Grammatikfehler des Cusanus werden nicht nur im Apparat angegeben, sondern auch im edierten Text durch Klammern gekennzeichnet. Der zweite Apparat, der Quellenapparat, nennt Autoren und Schriften, aus denen Cusanus unmittelbar schöpfte. Dabei wird erfreulicherweise noch in folgender Weise differenziert: Wörtliche Übereinstimmung mit der Quelle wird im edierten Text durch « » gekennzeichnet. Teilweise wörtliche Übernahme aus der Quelle ist im edierten Text durch < > markiert. Keine Markierung im Text ist gegeben bei lediglich sinngemäßer Übernahme aus der Quelle. Ist nur ein Verweis auf die Tradition möglich, der Cusanus folgt, werden die Quellenangaben durch *v.* oder *cf.* gekennzeichnet. Der dritte Apparat verweist auf Parallelen in anderen Werken des Cusanus.

Das Konzept der *Sermones*-Ausgabe sieht über die Beigabe von drei Apparaten hinaus noch weitere Hilfeleistungen zur optimalen Textbenutzung durch den Leser vor. Sie bietet insbesondere Hilfen zur inhaltlichen Erschließung der *Sermones* an, erkennbar in den freilich äußerst knapp gefassten »Vorbemerkungen« zu den beiden Faszikeln 4 und 5. Jeder einzelne *Sermo* wird mit seiner Editionsnummer aufgerufen und mit dem Hinweis auf seine Hauptthematik charakterisiert. Bei diesem methodischen Vorgehen wird es dem nicht nur wissenschaftlichen Leser ermöglicht, sich einen ersten und raschen Überblick zu verschaffen, worüber Cusanus in seiner ganzen Breite und vor allem philosophischen und theologischen Tiefe gepredigt hat. Wie viel, aber auch wie wenig eine solche plakative Themenvorstellung zu leisten vermag, kann das Zitat der ersten drei *Sermones* zeigen: »In *Sermo* CLXXVI erklärt Cusanus zunächst die Gottessohnschaft Jesu mit der Einheit des göttlichen Intellektes, abschließend wird das Thema im Dialog zwischen Jesus und einem Frommen vertieft. Die menschliche Seele ist nach *Sermo* CLXXVII der Grund der Verbindung zu Gott, der seine Gnade in sie eingießt. Am Beispiel der Speisung einer Volksmenge werden in *Sermo* CLXXVIII diese Ausführungen erweitert: Die Seele muß sich zur Einung mit Gott verändern«. Bemerkenswert an der *Sermones*-Ausgabe ist nicht nur die präzise Sachmitteilung und Datendokumentation, sondern auch und vor allem der Geist der Zusammenarbeit, der das Team der Editoren am Institut für Cusanus-Forschung beseelt. Es wird freimütig offengelegt, wer in der Editorengruppe für welchen Aufgabenbereich verantwortlich zeichnet: »Die Konstitution des Textes, die *Praenotanda* und den Variantenapparat übernahm Silvia Donati.

Die Quellen- und Parallelenapparate erstellen für die *Sermones* CLXXXVI bis CLXXXIII Franz-Bernhard Stammkötter und für die *Sermones* CLXXXIV bis CXCII Harald Schwaetzer.

Ihre Vollendung findet die *Sermones*-Edition durch das vierbändige Übersetzungswerk, das Walter Andreas Euler, Klaus Reinhardt und Harald Schwaetzer wiederum als »Gemeinschaftsarbeit« angehen; 2007 ist als erster der 3. Band mit den *Sermones* CXXII–CCIII erschienen. Für die *Sermones* der Faszikel 4 und 5 erweisen sich die deutschen Übersetzungen als ein Schlüssel zum Studium des Beziehungsverhältnisses zwischen Meister Eckhart und Nikolaus von Kues. Dasselbe gilt übrigens auch für die früheren Übersetzungen des *Sermo* CXCVIII (*Domus mea domus orationis vocabitur*) von Koch/Teske (1940) sowie der moselfränkischen Vaterunser-Erklärung von Kurt Gärtner (1999). Die jüngsten Untersuchungen von Markus Vinzent (Münchner Tagung der Meister-Eckhart-Gesellschaft 2010) machen auf Eckharts *Tractatus super Oratione Dominica* (LW V, S. 100–129) aufmerksam, der es verdient, bei den Vaterunser-Auslegungen des Cusanus beachtet zu werden. Die Gebetslehre des Cusanus im *Sermo* CXCVIII erscheint auch als geeignet, diese im Lichte der *Reden der Unterweisung* Eckharts neu und gründlich zu analysieren, wie generell alle Cusanus-Predigten zu einem intensiven Vergleich mit Eckharts Predigten einladen. Aus einem solchen interpretatorischen Vergleich ziehen sowohl die Cusanus- wie die Eckharttexte hohen Erkenntnisgewinn.

Georg Steer, Eichstätt

NICOLAI DE CUSA *Sermones* IV (1455–1463), fasc. 5: *Sermones* CCLVIII–CCLXVII a Heide Dorothea Riemann, Harald Schwaetzer, Franz-Bernhard Stammkötter editi (Nicolai de Cusa Opera omnia XIX/5), Hamburg: Felix Meiner, 2005, ISBN 3-7873-1715-5;

fasc. 6: *Sermones* CCLXVIII–CCLXXXII a Heide Dorothea Riemann editi (Nicolai de Cusa Opera omnia XIX/6), Hamburg: Felix Meiner, 2005, ISBN 3-7873-1735-X;

fasc. 7: *Sermones* CCLXXXIII–CCXCIII a Silvia Donati et Heide Dorothea Riemann editi (Nicolai de Cusa Opera omnia XIX/7), Hamburg: Felix Meiner, 2005, ISBN 3-7873-1736-8

Mit dem Erscheinen der Faszikel 5–7 des vierten Bandes der *Sermones* (Opera Omnia XIX) ist die Herausgabe der Predigten des Nikolaus von Kues abgeschlossen. Für die Erstellung des Textes, der Praenotanda, sowie des Varianten- und Quellenapparates von Faszikel 5 ist Heide Riemann verantwortlich. Der Parallelenapparat der *Sermones* CCLII–CCLXII wurde von Harald Schwaetzer, derjenige der *Sermones* CCLIII–CCLXVII von Franz-Bernhard Stammkötter erstellt. Die Vorbemerkungen zu diesem Faszikel sind von allen drei Editores unterzeichnet.

Die Vorbemerkungen von Faszikel 6 sind von Klaus Reinhardt unterzeichnet. Für die Textkonstitution und die Erstellung des Varianten- und Quellenapparates